



**Das große Ganze
beginnt mit einem Ohr
für die kleinen Dinge.**

Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.

www.mitglied-werden.cdu.de

Halle (Saale) braucht Sie!



Impressum:

Verantwortlicher Herausgeber:
CDU - Ortsverband Dörlau, Heide-Nord, Lettin
Vorsitzender: Raik Müller
E-Mail: ovdoelau@cdu-halle.de, Telefon: 0157 - 77 59 75 83

Redaktion: Harry Günther, Karl Kuhn,
Wolfgang Meissner, Birgitt Müller, Guntram Seidler

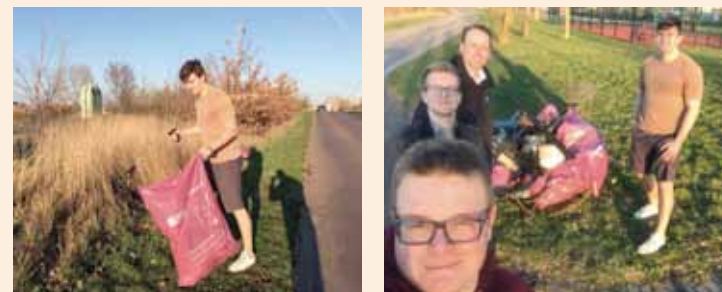
<http://www.cdu-halle.de/ortsverbaende/ov-doelau-heide-nord-lettin/>

Aktiv vor Ort

Auch im ersten Halbjahr 2017 organisierte der CDU-Ortsverband Dörlau, Heide-Nord, Lettin interessante Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger. So fand am 02.03.2017 ein Gesprächsabend zu Hasskommentaren und Bedrohungen in Sozialen Netzwerken statt. Es war gelungen, dazu den hallischen Wirtschaftsinformatiker Uwe Bretschneider zu gewinnen.

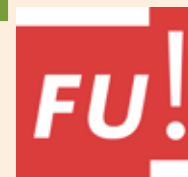


Er hat sich mit einem von ihm entwickelten Aufspüralgorithmus deutschlandweit bekannt gemacht. Im April musste sich dann der Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale) Uwe Stäglin den Fragen der Bürgerinnen und Bürger zum Zustand und zur Nutzung der Dörlauer Heide stellen. Ein Thema, das vielen Gästen förmlich unter den Nägeln brannte.



Selbstverständlich beteiligten sich Mitglieder des Ortsverbandes auch in diesem Jahr wieder an der Frühjahrsputzaktion der Stadt Halle. Aufgabe war es diesmal, die Flächen am Kolkturnring vom Unrat zu befreien. Dies gelang auch dank vieler fleißiger Hände

Die Frauen-Union (FU) Halle /Saalekreis stellt sich vor:



Die FU ist eine frauenpolitisch aktive Vereinigung der CDU, obwohl eine Parteimitgliedschaft nicht Bedingung ist, um Mitglied in der FU werden zu können. Seit Mai 2017 haben wir einen neuen Vorstand. Wir haben uns als Credo den „Modernen Feminismus“, der die Selbstbestimmung der Frau in allen Lebensbereichen als Wert definiert und die Gleichstellung fördert, auf die Fahnen geschrieben. Diesen Wert gilt es zu erhalten und im Bewusstsein der Gesellschaft zu festigen. Unsere Veranstaltungen sind vielfältig und für jede Altersgruppe ist etwas dabei.

Infos hierzu finden Sie unter:

www.cdu-halle.de/vereinigungen/cdu-frauen-union.



Wir laden Sie herzlich zum Mitmachen und Kennenlernen ein, gern auch wenn Sie Ihr „Herzensthema“ mitbringen und vorstellen möchten. Kontakt: frauenunion-halle@web.de oder über die CDU Kreisgeschäftsstelle Halle. Oder kommen Sie zu einer nächsten Veranstaltung einfach mal dazu. Wir würden Sie gern kennenlernen. Herzlichst

Ellen Kohl
(FU-Kreisvorsitzende)



Heidekurier



CDU Halle (Saale)

CDU - Ortsverband Dörlau, Heide-Nord, Lettin
Sommer 2017

Titelbild u. Fotos: R. Müller

Who`s Who im Waldstraßenviertel

Das Waldstraßenviertel nimmt immer mehr Gestalt an. Auch auf den letzten noch unbebauten Parzellen werden wohl in den kommenden Monaten die Handwerker fleißig zugange sein. Mit den Häusern kommen auch die Namen der neuen Straßen mehr und mehr in den Fokus. So mancher Lettiner oder Dölauer muss aber hilflos mit den Schultern zucken, wenn er nach dem Lili-Schultz-Weg oder Max-Sauerlandt-Ring gefragt wird. Es sind wahrscheinlich noch weniger, die mit den „verdienstvollen Persönlichkeiten der jüngeren Vergangenheit aus dem künstlerischen und kunsthistorischen Bereich“ (vgl. Stadtratsbeschluss vom 24.04.2017) selbst etwas anfangen können. Dies ist schade und soll so nicht bleiben.



Die äußere Ringstraße im Waldstraßenviertel trägt den Namen Max Sauerlandts. Max Sauerlandt war seit 1908 Verwalter des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Halle, ab 1910 als Direktor. Er veranlasste in großem Umfang den Ankauf moderner zeitgenössischer Kunst, was schließlich zum sog. Hallischen Bilderstreit im Frühjahr 1914 führte. Auslöser war der Ankauf von Gemälden und Zeichnungen Emil Noldes. Durch diese Auseinandersetzung erlangten die hallischen Bestände deutschlandweite Beachtung.

Schaut man sich im Waldstraßenviertel weiter um, wird man in weiß auf blauem Grund auch den Lili-Schultz-Weg finden. Lili Schultz (eigentlich Johanna Elisabeth Schultz) wurde am 21.06.1885 in Halle geboren. Nach einer vorzüglichen Ausbildung in Kunsthandwerker- bzw. Kunstgewerbeschulen in Halle, Dresden, München und einem Jahr am Bauhaus in Weimar übernahm sie 1925 die Leitung der Emaillklasse an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein. Dort prägte sie in dieser Funktion bis 1958 die Arbeit vieler ihrer Schüler.

Sie erhielt für ihre eigenen Arbeiten nationale und internationale Auszeichnungen höchsten Ranges.

Mit Paul Frankl wird ein jüdischstämmiger Kunsthistoriker für seine Verdienste in der Wissenschaft sowie seine Leistungen für die hallische Universität und das kulturelle Leben in der Region geehrt. Der in Prag 1878 geborene Paul Frankl, der von 1920 bis 1934 in Halle den Lehrstuhl für Mittlere und neuere Geschichte innehatte, galt als die Koryphäe des 20. Jahrhunderts im Bereich der gotischen Architektur. Er wurde 1933 wegen seiner jüdischen Vorfahren zwangsbeurlaubt und 1934 in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. Er emigrierte schlussendlich nach Amerika, wo er seine wissenschaftlichen Arbeiten fortsetzen konnte und 1962 verstarb.



Die Verdienste Friedrich Chrysanders (1826-1901) verbinden sich unweigerlich mit dem berühmtesten Sohn der Stadt Halle, Georg Friedrich Händel. Der Musikwissenschaftler Friedrich Chrysanter zählt zu den wichtigsten Händelforschern. Er gründete 1856 mit Georg Gottfried Gervinus die Deutsche Händelgesellschaft. Ziel war die Sammlung und Veröffentlichung der vollständigen Werke „des großen Tonkünstlers“. Es gelang, eine 100 Bände (!) umfassende Gesamtausgabe der Händelschen Werke herauszugeben. Chrysanter verfasste zudem eine dreibändige Biografie Händels, die zwar unvollendet blieb, für die weitere Händelforschung aber einen Meilenstein darstellte.

Raik Müller
(Ortsverbandsvorsitzender)

Bürgerentscheid zur Hochhausscheibe A

Am 24.09.2017 wird nicht nur ein neuer Bundestag gewählt. Die Hallenserinnen und Hallenser dürfen auch in einem Bürgerentscheid über die Zukunft der Hochhausscheibe A in Halle-Neustadt mitbestimmen. Wir haben darüber mit dem Initiator des Bürgerentscheids Andreas Schachtschneider (Vorsitzender des Halle-Neustadt Vereins und CDU-Stadtrat) gesprochen:



Herr Schachtschneider, 7.500 Unterschriften waren notwendig, um diesen Bürgerentscheid auf den Weg zu bringen. Sind Sie stolz, diese erste Hürde geschafft zu haben?

Ja, wir sind sehr stolz, in knapp 3 Wochen über 8.000 Unterschriften, von denen 7.692 gültig waren, gesammelt zu haben.

Wer darf am 24. September abstimmen?

Jeder Einwohner der Stadt, sofern er mindestens 16 alt und EU-Bürger ist sowie seit mindestens 3 Monaten seinen Hauptwohnsitz in der Saalestadt hat, darf an der Entscheidung teilnehmen.

Wie geht es weiter, wenn am 24.09. eine Mehrheit mit „JA“ votiert?

Das wäre ein klares Signal für potentielle Investoren bei der Versteigerung zu bieten, um bei erfolgtem Zuschlag, mit den Planungen und der Sanierung zu beginnen. Der Stadtrat müsste sich dieser Entscheidung fügen und dürfte keine gegensätzlichen Beschlüsse fassen.

Falls nicht? Was wird dann aus den Scheiben?

Wir als Neustadtverein kämpfen seit fast 20 Jahren für eine Aufwertung und Nutzung der Scheiben, wir machen weiter.

In einem Satz: Warum sollten auch die Einwohner Dölaus, Heide-Nords und Lettins für die Anmietung der Hochhausscheibe A stimmen?

Weil wir alle Bürger der Stadt Halle sind. Nicht nur der Marktplatz ist wichtig und ein Aushängeschild der Stadt auch die Neustadt und Ränder Halles gehören dazu.

Was wird aus den übrigen Hochhausscheiben?

Für die Scheibe C gibt es Planungen, die bei einer Sanierung der Scheibe A mit Nachdruck verfolgt würden. Auf die Eigentümer der restlichen Scheiben könnte dann Druck entwickelt werden, diese nicht als Spekulationsobjekt weiter verfallen zu lassen. Die beschlossene Sanierungssatzung Zentrum Neustadt greift dann und übt Druck auf die Eigentümer aus.

Eine letzte Frage: Was machen Sie am 24.09., wenn die Wahllokale geschlossen sind?

Ich werde natürlich die Ergebnisse der Bundestagswahl verfolgen, aber mit gleicher Spannung auf das Ergebnis des Bürgerentscheids warten, um danach den Unterstützern zu danken und hoffentlich auf den Erfolg anzustoßen.